

Dokumentation zur "Schändung des Ehrenmales" in Berlin-Treptow

Die Staatssicherheit versuchte sich Ende 1989 im Kampf gegen den wachsenden Rechtsextremismus als "Verfassungsschutz" zu legitimieren, um ihre vollständige Abwicklung zu verhindern. Im Dezember beschmierten Unbekannte das sowjetische Ehrenmal im Berliner Bezirk Treptow mit rechtsextremen Parolen. Daraufhin wurden auch Stasi-Mitarbeiter verdächtigt, das Ehrenmal vorsätzlich zur Sicherung ihrer Posten beschädigt zu haben. Ermittlungsergebnisse der Volkspolizei lassen dagegen auf Täter aus dem Umfeld der bundesdeutschen "Jungen Nationaldemokraten" schließen.

Mit der Wahl einer neuen Regierung durch die Volkskammer der DDR am 17. November 1989 wurde das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) in das Amt für Nationale Sicherheit (AfNS) umgewandelt. Das Amt unterstand nun nicht mehr direkt der SED-Führung, sondern dem Ministerpräsidenten. Dem AfNS unterstellt waren die Bezirks- und Kreisämter, ehemals Bezirksverwaltungen und Kreisdienststellen des MfS.

Am 7. Dezember 1989 forderte der Zentrale Runde Tisch die Auflösung des AfNS – auch mit den Stimmen der SED-Sprecher. Am 14. Dezember wurde das MfS durch den kleineren Verfassungsschutz (ca. 10.000 Mitarbeiter) und einen mit ca. 4.000 Mitarbeitern gegenüber der Hauptverwaltung A (HVA) fast unveränderten Nachrichtendienst ersetzt. In diese Dienste sollten keine ehemaligen Führungskader der Staatssicherheit übernommen werden.

Die Staatssicherheit versuchte in diesen Wochen ihre Tätigkeit im Verfassungsschutz zu legitimieren, indem sie sich als unentbehrlich darstellte für die Bekämpfung des wachsenden Rechtsextremismus (der auch den Bürgerrechtsgruppen Sorge bereitete). Dann wurde in der Nacht vom 27. zum 28. Dezember das sowjetische Ehrenmal in Ost-Berliner Bezirk Treptow mit nationalistischen und rechtsextremen Parolen beschmiert ("Nationalismus - für ein Europa freier Völker", "Volksgemeinschaft statt Klassenkampf" usw.). Schon bald wurde der Verdacht geäußert, die Staatssicherheit habe auf diesem Weg versucht, ihre Existenzberechtigung zu beweisen. Die Aktenlage lässt kein abschließendes Urteil zu; es finden sich aber doch einige Hinweise, die gegen eine solche Vermutung sprechen.

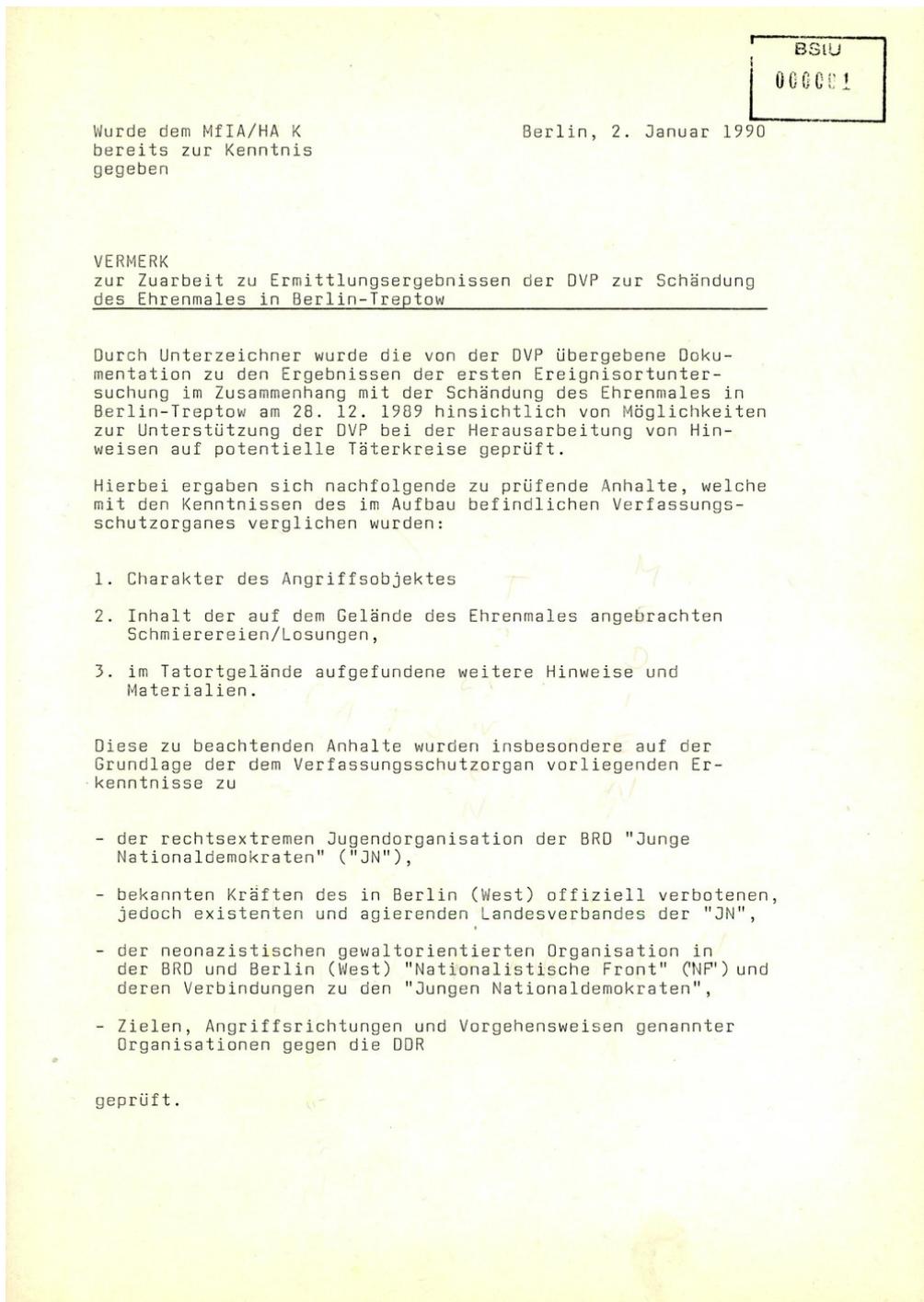
In dem vorliegenden Vermerk, sehr wahrscheinlich der Untersuchungsabteilung des ehemaligen MfS, werden die bisherigen Ermittlungsergebnisse der Deutschen Volkspolizei (DVP) festgehalten. Vermutet wird, dass die Täter aus der Bundesrepublik gekommen sind und aus dem Umfeld der "Jungen Nationaldemokraten" (der Jugendorganisation der NPD) stammen.

**Signatur:** BArch, MfS, HA XXII, Nr. 20184, Bl. 1-9

## Metadaten

Urheber: Aktuelle Kamera  
Überlieferungsform: Dokument

**Dokumentation zur "Schändung des Ehrenmales" in Berlin-Treptow**



Dokumentation zur "Schändung des Ehrenmales" in Berlin-Treptow

2

BStU  
000002

Im Ergebnis ist zu schlußfolgern, daß diese dem Verfassungsschutzorgan seit längerem bekannten rechtsradikalen Organisationen in unmittelbarem Zusammenhang zur vorgenannten Straftat stehen könnten und es sich bei den Tätern auf Grund

- von Übereinstimmung gewählter Lösungen und zum Ausdruck gebrachter Zielstellungen,
- aufgefundenen Schriftgutes,
- des gewählten Angriffsobjektes sowie der gegebenen Vorgehensweise

offensichtlich um Mitglieder bzw. Sympathisanten der "JN" handeln könnte.

So ist unseren Speichern zu entnehmen, daß

- die offizielle Adresse der "Jungen Nationaldemokraten" ("JN") in der BRD unter

Postfach 1431  
2160 Stade

ausgewiesen ist,

- der im aufgefundenen Material genannte

[REDACTED], [REDACTED]

möglicherweise identisch ist mit dem

[REDACTED], [REDACTED]  
geb. am: [REDACTED] in [REDACTED]

- . aktiver Neonazi
- . [REDACTED] der "JN"
- . Teilnehmer an Provokationen gegen fortschrittliche Kräfte in der BRD
- . im Jahre 1986 unter der Adresse

[REDACTED]  
Telefon [REDACTED]  
8000 München 5

des "JN"-Bezirksverbandes München - Oberbayern  
erreichbar gewesen.

gez. Milde

**Dokumentation zur "Schändung des Ehrenmales" in Berlin-Treptow**

BStU  
000003

Berlin, 2. Januar 1990

**PERSÖNLICHE EINSCHÄTZUNG**

des langjährigen Abteilungsleiters für rechtsmotivierte Gewalt und Terror der bisherigen Hauptabteilung XXII zum Anschlag rechtsextremistischer Kräfte aus der BRD und Berlin (West), möglicherweise im Zusammenwirken mit Neonazis aus der DDR, gegen das Ehrenmal in Berlin-Treptow

---

1. Mit der Schändung des Ehrenmals gelang den Rechtsradikalen in den 80'er Jahren die spektakulärste und öffentlichkeitswirksamste Aktion auf dem Gebiet der DDR.

2. Mit der Auswahl des Zielobjektes für ihre Sudeleien wollten sie vor aller Welt ihre Zielvorstellungen dokumentieren.

3. Ziel der Täter war aber nicht nur das Verbrechen an sich. Vor allem legten sie es darauf an, damit ein Fanal und Signal zur Forcierung rechtsradikaler Bestrebungen auch zur Internationalisierung und Abstimmung ihrer Aktivitäten zu setzen.

4. Dementsprechend weisen aktuell beschaffte Informationen zu einer militanten neofaschistischen Gruppierung Westberlins nach diesem Anschlag aus, daß man wie folgt reagiert:

- ermuntert gehen sie jetzt offen dazu über, Anhänger in der Hauptstadt der DDR zu rekrutieren,
- von ihnen angefertigte Publikationen neofaschistischen Inhalts wollen sie noch massiver in der Hauptstadt der DDR verteilen, wobei Aufkleber mit der Forderung nach Aufhebung des NSDAP-Verbotes eingeschleust werden sollen.

5. Für die DDR erhöht sich die Gefahr einer weiteren Eskalierung rechtsradikaler Aktivitäten, bis hin zu Gewaltakten unter Anwendung von Schußwaffen und Sprengstoff mit einkalkulierten Todesopfern. Dafür sprechen anstehende so genannte neofaschistische Traditionshöhepunkte bzw. andere historische Hintergründe, die in vergangenen Jahren in der BRD und Westberlin stets von den Neonazis für besondere Aktivitäten genutzt worden sind, wie beispielsweise:

Dokumentation zur "Schändung des Ehrenmales" in Berlin-Treptow

2

BStU  
000004

- 15. Januar Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg (15. 1. 1919)
  - 30. Januar Machtergreifung der Nazis in Deutschland (30. 1. 1933)
  - 27. Februar faschistische Reichstagsbrand-provokation in Berlin (27. 2. 1933)
  - 13. März Bildung des faschistischen Propagandaministeriums unter Goebbels (13. 3. 1933)
  - 20. April Hitlergeburtstag (20. 4. 1989)
  - 26. April Geburtstag Kriegsverbrecher R. Heß (26. 4. 1894)
  - 30. April Selbstmord Adolf Hitlers (30. 4. 1945)
6. Deshalb sind jetzt spürbare Gegenmaßnahmen erforderlich unter Einbeziehung aller Potenzen unseres Landes, um den Rechtsradikalen Einhalt zu gebieten.

Dokumentation zur "Schändung des Ehrenmales" in Berlin-Treptow



**Signatur:** BArch, MfS, HA XXII, Nr. 20184, BL 1-9

Blatt 5

Dokumentation zur "Schändung des Ehrenmales" in Berlin-Treptow

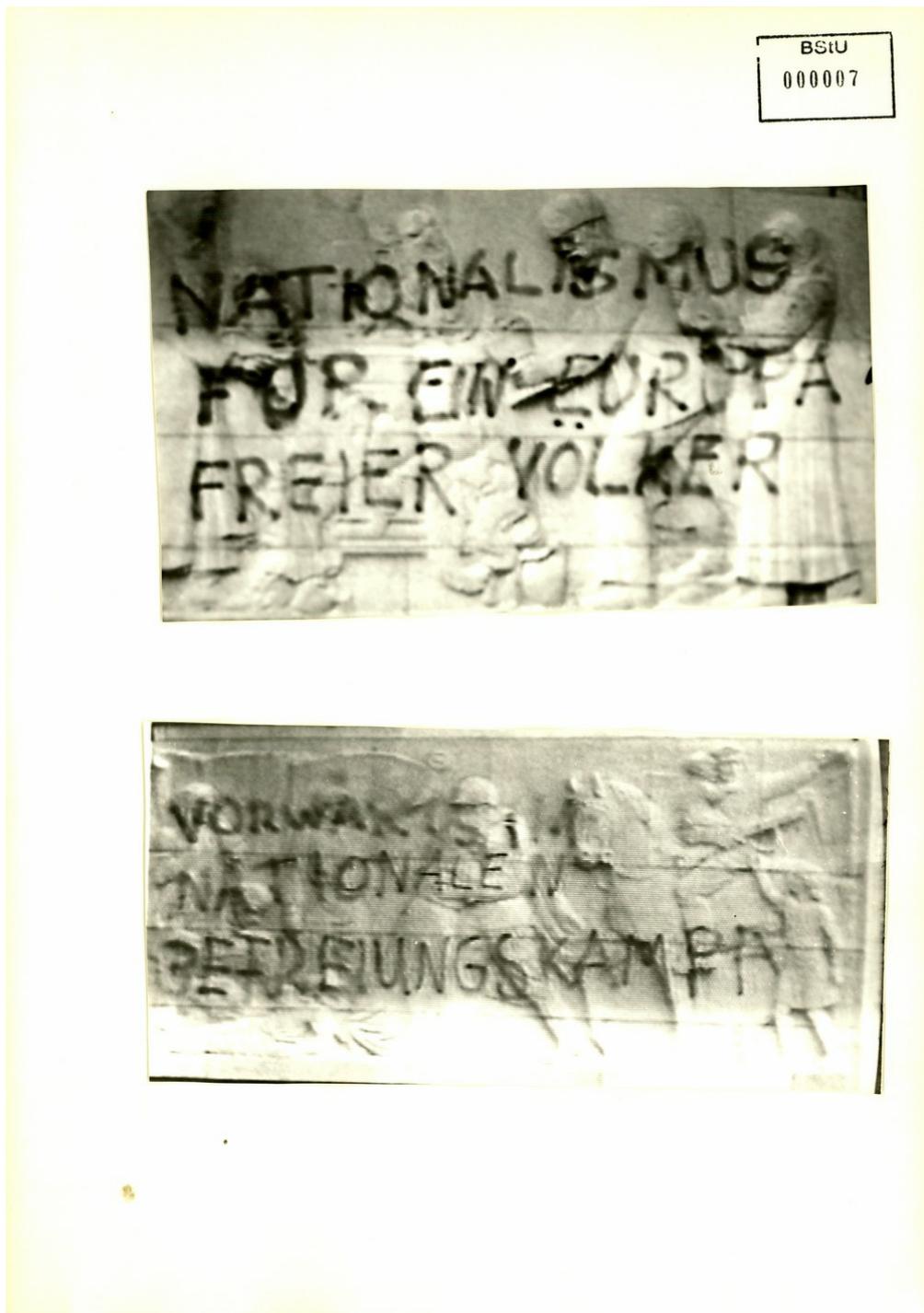
BStU  
000006



**Signatur:** BArch, MfS, HA XXII, Nr. 20184, BL 1-9

Blatt 6

Dokumentation zur "Schändung des Ehrenmales" in Berlin-Treptow



**Signatur:** BArch, MfS, HA XXII, Nr. 20184, BL 1-9

Blatt 7

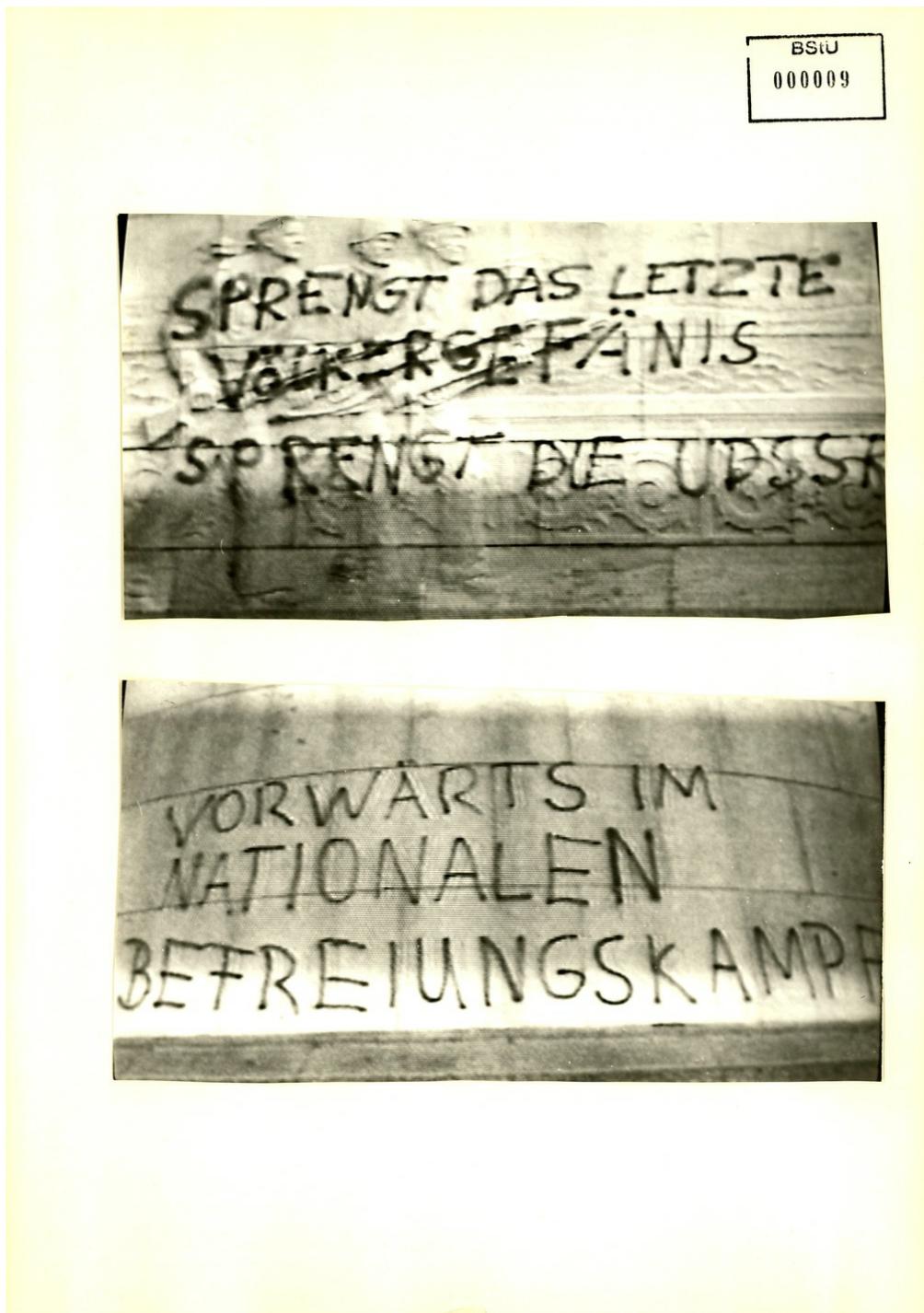
Dokumentation zur "Schändung des Ehrenmales" in Berlin-Treptow



**Signatur:** BArch, MfS, HA XXII, Nr. 20184, BL. 1-9

Blatt 8

Dokumentation zur "Schändung des Ehrenmales" in Berlin-Treptow



Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 20184, BL 1-9

Blatt 9